

Region

Dienstag, 26. November 2024

Spitex Aare Bielersee setzt sich beim Kanton durch

Die regionale Spitex hat erfolgreich dafür gekämpft, dass sie nicht nur in zwei, sondern in drei Einheiten aufgeteilt wird.

Brigitte Jeckelmann

Die Berner Gesundheitsdirektion will die Spitexlandschaft im Kanton neu organisieren. Das Ziel: weniger, dafür grössere und damit schlagkräftigere Spitexorganisationen. Ab 2026 sollen im Kanton Bern statt 47 noch 17 öffentliche Spitexvereine.

Im Seeland hätten neu nur noch zwei statt wie bisher vier davon tätig sein sollen. Damit soll künftig die Versorgungssicherheit gewährleistet werden. Von der Reduktion verspricht sich Regierungsrat Pierre Alain Schnegg (SVP) zudem bessere Anstellungsbedingungen für das rare Pflegepersonal.

Doch kurz bevor der Kanton seine Pläne im Frühling bekannt gab, hatten die Seeländer Spitexvereine Bürglen und Aare Bielersee bereits ihre Fusion pfannenfertig vorbereitet.

Die Reorganisation hätte die Gemeinden in ihrem neuen Einzugsgebiet in zwei Regionen aufgespalten. Deshalb haben sich die Geschäftsleitungen der beiden Spitexen beim Kanton für eine eigene, dritte Spitexregion im Kanton eingesetzt.

Dies mit Erfolg. Wie der Kanton diese Woche bekannt gegeben hat, wird es im Seeland neben den Spitexregionen Biel-Bienne und Seeland auch die Region Nidau/Ipsach, Studen geben.

Karin Roth, die Geschäftsführerin der Spitex Aare Bielersee, freut sich über die gute Nachricht: «Der Entscheid des Kantons ist ganz in unserem Sinn», schreibt sie auf Anfrage. Da-



Die neue Spitex Aare Bielersee kann einen Erfolg verzeichnen.

Bild: Peter Samuel Jaggi/a

für habe man monatelang gekämpft.

«Wir konnten die Gesundheitsdirektion mit überzeugenden Argumenten zu diesem Entscheid bewegen», so Roth, und weiter: «Wir sind sehr froh und auch stolz, dass wir nun für unsere Arbeit belohnt wurden.»

Unnötiger Verschleiss

Hätte die Gesundheitsdirektion auf zwei Spitexregionen bestanden, hätte dies für die neue Organisation erhebliche Nachteile gehabt: laut Karin Roth wären zusätzliche Kosten und unnötiger Verschleiss von Arbeitskraft die Folgen gewesen.

«Sind stolz, dass wir für unsere Arbeit belohnt wurden.»

Karin Roth
Geschäftsführerin der Spitex Aare Bielersee

Zudem hätten Kooperationsverträge ausgehandelt und Bietergemeinschaften gebildet werden müssen. Roth: «Diese Zeit investieren wir lieber in den Betrieb und in unsere Dienstleistungen zugunsten der Klienten und der Mitarbeitenden.»

Für viele Gemeinden da

Die fusionierte Spitex Aare Bielersee ist zuständig für die Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinden Nidau, Port, Bellmund, Ipsach, Sutz, Orpund, Safnern, Meisberg, Scheuren, Twann-Tüscherz, Ligerz, Aegerten, Brügg, Jens, Merzlingen, Schwadernau, Studen und Worben.

Elsbeth Kobel ist neue Gemeindepräsidentin

In Epsach wurde Roland Schmutz in den Gemeinderat gewählt – die neue Präsidentin ist die vorherige Vize.

«Leider haben an der Gemeindeversammlung vom letzten Freitag nur gerade 24 Stimmberechtigte teilgenommen», sagt Gemeindeverwalterin Heidi Ryser auf Anfrage. «Die kleine Anzahl ist sicher auch den schwierigen Wetterverhältnissen zuzuschreiben sowie dem Umstand, dass die Versammlung ausnahmsweise in Täuffelen stattgefunden hat.» Dies weil das Schulhaus in Epsach totalsaniert werde und die Räume momentan nicht verfügbar seien.

Nach insgesamt zwölf Jahren im Rat hört Gemeindepräsident Thomas Stadler Ende Jahr auf. Sein Ressort Bildung hat er zunächst vier Jahre als Vize und dann acht Jahre als Gemeindepräsident vertreten. Er war bei den Gesamterneuerungswahlen sowohl als Mitglied als auch als Präsident zu ersetzen.

Die übrigen sechs Mitglieder der Exekutive sind wieder angetreten, also Elsbeth Kobel,

Reto Koller, Stephan Bieri, Bruno Landolf, Marcel Krebs und Martin Brönnimann. Sie wurden ebenso einstimmig wiedergewählt wie das neue Ratsmitglied Roland Schmutz.

Als Gemeindepräsidentin stellte sich Vizegemeindepräsidentin Elsbeth Kobel zur Verfügung, und dies wurde ihr mit grossem Applaus gedankt. Da sie bisher Vize war, musste auch noch für sie ein Nachfolger bestimmt werden. Es ist Marcel Krebs.

Das Budget 2025 ist laut Ryser mit einem Minus von 67 009 Franken veranschlagt. Hauptgrund für das Defizit sei, dass die Kosten von Sanierung und Umbau des Schulhauses in der Höhe von zwei Millionen Franken im Budgetjahr «zu 100 Prozent anfallen». Demgegenüber würden die Mieteinnahmen nur für fünf Monate eingehen, weil die Sonderschule erst ab Sommer als Mieterin einziehe. (mt/bk)

Zufriedenes Personal in der Bieler Verwaltung

Umfrage Im Zeitraum vom 28. August bis zum 20. September wurden 1500 Mitarbeitende der Stadt Biel zur Zufriedenheit befragt. Aus einer Medienmitteilung geht hervor, dass rund 900 davon die anonyme Online-Befragung ausgefüllt hätten. Die Umfrage erfolgte durch eine externe Partnerfirma. Die allgemeine Arbeitszufriedenheit entspreche der von anderen öffentlichen Verwaltungen, schreibt die Stadt in ihrer Mitteilung. Besonders erfreulich sei die «hohe Identifikation der Mitarbeitenden mit ihrer Arbeit»

und die Begeisterung für ihre Tätigkeiten. Das Arbeitsklima werde ebenfalls als sehr positiv aufgefasst. Der Gemeinderat zeigt sich erfreut über diese Ergebnisse.

Für Bereiche, in denen Verbesserungspotenzial erkannt wurde, habe der Gemeinderat beschlossen, Massnahmen zu erarbeiten. Dies betreffe die Kommunikation und die abteilungsübergreifende Zusammenarbeit. Des Weiteren gäbe es für die Mitarbeitenden wenige Entwicklungsmöglichkeiten und sie könnten sich zu wenig einbringen. (lwi)

REKLAME

GAME DAY

Mittwoch, 27. November
20:00 Uhr
Seelandhalle Lyss

VS.

Hauptsponsor

Presenting Partner

www.sclyss.ch

Schneeberger ist neu im Gemeinderat

An der Gemeindeversammlung in Treiten ist Stefan Schneeberger als Nachfolger von Hans-Rudolf Kneubühl gewählt worden.

35 Stimmberechtigte konnte Gemeindepräsident Jakob Etter an der Gemeindeversammlung in Treiten begrüßen. Als Nachfolger des abtretenden Hans-Rudolf Kneubühl wurde Stefan Schneeberger für die Amtsperiode 2025 bis 2028 in den Gemeinderat gewählt, wie es in einer Medienmitteilung der Gemeinde heisst.

Mit Ausnahme von Kneubühl, der würdig verabschiedet wurde, stellten sich alle bisherigen wieder zur Verfügung und wurden auch einstimmig wiedergewählt: Gemeindepräsident Jakob Etter ebenso wie Sascha Gross, Matthias Mäder und Christoph Neuenschwander.

Einlage ist nötig

Etter präsentierte das Budget 2025 und den Finanzplan. Das Gesamtergebnis mit einem Verlust von 200 400 Franken basiert ihm zufolge vor allem auf einer Einlage von 150 000 Franken in die Spezialfinanzierung «Kies-

geld». Damit weitere Generationen genügend Geld haben, um ohne erhebliche Steuererhöhungen die Kosten zu bezahlen, werde die Einlage auch in den kommenden Jahren nötig sein, machte Etter klar. Erheblich beeinflusst hätten das Budget zudem die Einnahmen aus dem Kiesabbau, die Steuern, die Beiträge an den Kanton für die Sozialhilfe sowie die Betriebskostenbeiträge an das Oberstufenschulzentrum Ins. Die Stimmberechtigten nahmen das Budget 2025 mit einem Verlust von 200 400 Franken und einem Steuerfuss von 1.4 einstimmig an.

Gemeinderat Christoph Neuenschwander gab bekannt, dass die Regenwasserleitung verlängert werden müsse, damit das Regenwasser künftig von der Moosgasse in den Halemattkanal abgeführt werden könne. Gestützt auf eine Machbarkeitsstudie, müsse die Leitung vom östlichen Dorfausgang aus entlang des Strassendamms bis zum Ka-

nal eingebaut werden. Die Finanzierung der Kosten von 190 000 Franken sei für die Gemeinde finanzierbar und tragbar, sagte Neuenschwander, woraufhin der Kredit ohne Gegenstimme angenommen wurde.

Ab 2027 Anschluss an den ÖV

Christoph Neuenschwander erwähnte im Rückblick auf die Legislaturperiode die erfolgte Sanierung der Wasserleitungen und die Einführung der 30er-Zone im Dorf. Im Ausblick hielt er fest, dass Treiten 2027 mit einem Bus an den ÖV angeschlossen wird.

Im Zusammenhang mit dem Kiesabbau informierte Jakob Etter über die genehmigte Überbauungsordnung, die Rodung des Waldes und die künftige Strassensperre. Zudem erwähnte der Gemeindepräsident die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung und dem Abwart. Hans-Rudolf Kneubühl informierte über die vielen Aktivitä-

ten für ein attraktives Treiten. Unter anderem ging es um die Pflege der gemeindeeigenen Hecken, den guten Zustand der Neuaufforstung und um Massnahmen zur Bekämpfung der Neophyten.

Sascha Gross informierte, dass sich die Kommission «Räumliche Entwicklung» neben den Baugesuchen in diesem Jahr vor allem mit den Unterhaltsarbeiten an den gemeindeeigenen Liegenschaften und der Kündigung der Gasthof-Bären-Betreiber beschäftigt habe. Einen grossen Aufwand habe überdies die noch nicht abgeschlossene neue Ortsplanung verursacht.

Bildungsvorsteher Matthias Mäder berichtete über den abgeschlossenen Schulhausbau in Müntschemier, in dem Schüler der Gemeinden Brütten, Treiten und Müntschemier unterrichtet werden. Für das Oberstufenzentrum Ins solle der geplante Neubau des Schulhauses im Sommer 2027 abgeschlossen sein. (mt/bk)